

„Eine andere Welt schaffen“

Dankesrede von Nicanor Perlas bei der Entgegennahme des Alternativen Nobelpreises 2003

Übersetzt von Mitgliedern der Initiative Colibri

Nicanor Perlas war einer der Empfänger von „The Right Livelihood Award“, auch Alternativer Nobelpreis genannt. Dieser Preis wurde am 8. Dezember 2003 im Schwedischen Parlament in Stockholm verliehen.

Verehrte Vortragsredner und Parlamentsmitglieder, Jakob von Uexkull und Jury und Mitarbeiter der Right Livelihood Award Foundation, verehrte Gäste, Ulrich Morgenthaler, der mich nominierte, Kathryn, meine Frau und Christopher, mein Sohn, die beide heute abend mit mir hier sind, verehrte Freunde, Damen und Herren.

Zu aller erst möchte ich meiner tiefen Dankbarkeit darüber Ausdruck verleihen, dass die Jury der Right Livelihood Award Foundation mich für würdig befunden hat, einer der Empfänger des renommierten Alternativen Nobelpreises für 2003 zu sein. In aller Demut nehme ich diese große Ehre und Auszeichnung entgegen, zumal sie für den gegenwärtigen und künftigen Kampf für eine bessere Welt für die Menschheit und den Planeten von Bedeutung sein wird.

Innerer und äußerer Weg

Der Weg, der mich vom Ort meiner Wirksamkeit bis hierher zu Ihnen geführt hat, war lang und schwer, aber innerlich bereichernd. Er begann vor 35 Jahren in Manila auf den Philippinen, als ich ungefähr 18 Jahre alt war. Ich wuchs in der verhältnismäßigen Geborgenheit eines komfortablen und unbeschwerten Lebens auf. Ich genoss meine Ausbildung an einer der beiden Eliteschulen des Landes, an einer Schule, deren Schulleitern die Richtung des wirtschaftlichen und politischen Lebens auf den Philippinen entscheidend mitbestimmten. Meine Welt veränderte sich drastisch, als mir bewusst wurde, dass ein solches behütetes und privilegiertes Leben völlig leer und sinnlos war in einem Meer von armen und unterdrückten Menschen, wie es das philippinische Volk war und heute noch ist. Dieses Gefühl war so stark, dass ich mich entschied, Landwirtschaft zu studieren, weil mir das eine direkte Möglichkeit geben würde, den Armen zu helfen. Meine Klassenkameraden waren entsetzt. Sie dachten, ich sei verrückt geworden, da ich ein Leben in Wohlstand aufgeben wollte. Sie dachten, ich sei übergeschnappt, weil ich auf den sicheren Ruhm verzichtete, Sportler des Jahres bei den Athletischen Spielen zu werden und eben so wenig der Einladung folgte, dem philippinischen Team für die Olympischen Spiele beizutreten, was in einem Land, das hervorragende Sportler verehrt der direkte Weg zum Star gewesen wäre.

Diese Beleidigungen kümmerten mich nicht und ich organisierte statt dessen eine Massendemonstration nach der anderen gegen die Unterdrückungsstrukturen in der philippinischen Gesellschaft, um eine gerechtere und nachhaltigere Wirklichkeit möglich werden zu lassen. In dieser Zeit, als ich auch die ersten Morddrohungen erhielt, musste ich die innere Kraft und den Mut entwickeln, meine Entscheidung, für meine Überzeugungen auch sterben zu wollen, durchzutragen. Wir legten unsere Universität lahm und gestalteten sie mehr den Bedürfnissen des Landes entsprechend um. Wir hinderten die Marcos-Diktatur am Bau von 12 in der Nähe von aktiven Vulkanen und erdbebengefährdeten Erdspalten gelegenen Atomkraftwerken. Da-

bei setzten wir die zu dieser Zeit weltweit größte Anti-Atomkraft-Bewegung in Gang - in einem so genannten Dritte-Welt-Land. Wir bewirkten das Verbot von 32 Pestizidrezepturen, die ahnungslosen Ländern wie den Philippinen untergeschoben worden waren zum Schaden des Lebens und der wirtschaftlichen Existenz von Millionen von Reis- und anderen Bauern. Bombendrohungen konnten diese Arbeit nicht aufhalten, sie führte hingegen im großen Stil zur Einführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden auf den Philippinen, zum Wohl für das Leben von Hunderttausenden von Bauern.

Wir machten weiter und schufen das größte, 5000 Mitgliedsorganisationen umfassende Netzwerk von Zivilgesellschaftsorganisationen. Dieses wurde zur dritten Kraft in der philippinischen Gesellschaft, die versuchte, die häufig ungerechte und schädliche Politik sowie die Programme von Staat und Wirtschaft auszugleichen. Mit dieser sozialen Kraft entwickelten wir die Philippinische Agenda 21 als ein nachhaltiges Rahmenprogramm der philippinischen Regierung und entschärften so die radikale neo-liberale Agenda der Vereinigten Staaten im APEC*. In einer taktischen Partnerschaft mit der Regierung stellten wir ein neues Modell namens Soziale Dreigliederung vor, innerhalb dessen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Regierung im Rahmen der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (Comission of Sustainable Development) in den Vereinten Nationen in Austausch und Diskussion über die Zukunft der Weltentwicklung traten. Diesem Modell als einer von zwei Möglichkeiten der Einflussnahme, ist es zu verdanken, dass der trisektorale Ansatz vom UN-Gipfel zur Jahrtausendwende ** als eine mehrheitlich akzeptierten Vorgehensweise (Politikrichtung) übernommen werden konnte. Und vor kurzem haben wir unter großer Lebensgefahr einen korrupten philippinischen Präsidenten aus seinem Amt entfernt, indem wir den Dreigliederungs-Ansatz nutzten, um leitende Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft, Regierung und Wirtschaft zu mobilisieren.

Schöne Neue Welt der Zukunft

Vielleicht haben Sie bemerkt, dass ich Ihnen eine Ahnung von dem inneren Prozess zu vermitteln versucht habe, der mich all die Jahre begleitet hat in den verschiedenen Bereichen der Auseinandersetzung, eines inneren Prozesses, der zu etwas Positivem geführt hat für Menschen in einem bestimmten Teil unseres Planeten und für die Menschheit im Allgemeinen. Ich hatte dabei ein bestimmtes Anliegen, eine bestimmte Absicht. Wir sind dabei, eine „schöne neue Welt“ zu betreten, die in unserer bisherigen Geschichte etwas völlig Neues ist, die in unserer gegenwärtigen Welterfahrung vollständig fremd ist. Diese „schöne neue Welt“ wird mehr als je zuvor unsere gesamten inneren Ressourcen erfordern, wenn wir uns nicht selber in den Abgrund der Zerstörung stürzen wollen.

Wir befinden uns mitten in der elitären Globalisierung, die auf dem besten Wege ist, die Natur zu zerstören und das meiste dessen, was uns aus Traditionen lieb und wert ist, insbesondere die ganze Vielfalt der Völker in der Welt. Anstelle gegenseitiger Verständigung zwischen den Kulturen und Völkern haben wir einen „Kampf der Kulturen“, der sich wie ein Buschfeuer in großen Teilen der Welt ausbreitet und für nicht enden wollenden Zwist und Kampf sorgt. Wir sehen in unserer Zeit auch die radikale Wandlung des Nationalstaates und seiner Beziehungen, einschließlich - aber nicht beschränkt auf sie - der zunehmenden Vertiefung der Kluft zwischen den USA und Europa (Atlantic Divide), wie auch zwischen diesen beiden und dem Rest der Welt. Wir sind gegenwärtig auch Zeugen des neuerdings in Erscheinung tretenden US-Empires, verkörpert in der Bush-Doktrin, die durch neue und immer tödlichere Massenvernichtungswaffen die Dominanz über die anderen Nationen der Welt wie auch im Weltraum anstrebt.

* Asian Pacific Economic Corporation

** in New York

Während die Transformation der Welt zur Ware und ihre einseitige Beherrschung im Gange ist, führen revolutionäre Forschungsergebnisse im Bereich der Nanotechnologie, der Biotechnologie, der Informationstechnologie und der Kognitiven Technologie auf eine „technologische Singularität“ hin. Diesen Begriff benutzen Wissenschaftler für die Konvergenz dieser vier Technologien, die darauf abzielen, den Menschen physisch neu zu rekonstruieren und superintelligente Maschinen zu erschaffen mit Fähigkeiten, die die gewöhnliche menschliche Denkfähigkeit weit übertreffen. Kurz gesagt: die „technologische Singularität“ wird den ganzen physischen Aufbau und die Zusammensetzung des Menschen neu bestimmen. Wenn dies eintritt - noch zu Lebzeiten der meisten heute Abend hier Versammelten - dann wird Francis Fukuyamas größter Alptraum Wirklichkeit werden. Dann werden wir das „Ende der Geschichte“ erleben – nicht wegen des fortwährenden Triumphes von Kapitalismus und liberaler Demokratie über den Kommunismus, sondern weil es das Ende des Menschen sein wird, wie wir ihn heute kennen. Die Geschichte der Menschheit wird zu Ende sein, weil der gewöhnliche Mensch, Homo Sapiens, verschwunden sein wird, abgelöst von menschlichen Cyborgs (künstlichen Menschen) und superintelligenten Maschinen.

Auf unserem gemeinsamen Weg als Menschen dieser Erde sind wir deutlich in eine Ära ohne jeden Präzedenzfall eingetreten. In meinem in Kürze erscheinenden Buch „Spirit or Empire; Societal Revolutions of the 21st Century“ („Geist oder Empire; soziale Revolutionen des 21. Jahrhunderts“) habe ich diesen Problemkomplex „Empire-Cyborg-Matrix“ genannt. Ich führe den Diskurs „Geist“ wieder in die sozialen Aktivitäten, weil die Probleme, denen wir gegenüberstehen, liebe Freunde, nicht mehr mit derselben Art Verstand und Gefühl gelöst werden können, die in erster Linie diese Probleme geschaffen haben. Wir stehen in der Tat sehr umfassenden geistigen sozialen Problemen gegenüber, die geistige Antworten von uns verlangen. Gewöhnliche, säkulare, materialistische Antworten werden nicht genügen. Die Forderung nach Menschenrechten zum Beispiel, macht keinen Sinn, wenn wir wirklich glauben, dass Menschen nur komplexe biochemische Maschinen sind, die wir verändern, patentieren und klonen können. Wenn wir an materialistische Entwicklungstheorien glauben, können wir wirklich keine stichhaltigen Einwände erheben gegen das „Empire-Projekt“ - der USA und die „technologische Singularität“ von Wissenschaftlern, die den Menschen in Cyborgs umwandeln wollen.

Aus diesem Grund habe ich Ihnen einen kurzen Einblick in den inneren Weg gegeben, der mich heute Abend von den Philippinen hierher nach Schweden gebracht hat. Denn hinter jedem Akt des sozialen Widerstandes und der Kreativität steht ein geistiger Akt. Zuerst muss in uns eine geistige Umwandlung geschehen, bevor wir eine neue Welt, wie wir sie alle ersehnen, schaffen können. Wenn wir diesen Akt der geistigen Revolution versäumen, werden wir der Zukunft gegenüberstehen ohne die Kraft, die mechanistische, totalitäre Welt zu erlösen und umzuwandeln, die wir haben entstehen lassen aus unseren Gesellschaften, aus uns selbst und aus der Natur.

Im Unmöglichen liegt die Saat der Zukunft.

Indem ich zum Ende meiner Dankesrede komme, möchte ich Sie gerne an einer sehr kurzen Geschichte und an einer Lektion teilhaben lassen, die uns mit Hoffnung und Mut in eine bessere Zukunft geleiten kann.

Im Januar 2001 hatten wir Menschen zu Hunderttausenden mobilisiert, sich zum Protest gegen die skandalöse, korrupte und kriminelle Regierung des Philippinischen Präsidenten Ejercito Estrada zu erheben. Gleichzeitig mussten wir befürchten, dass alle 15 verschiedenen Szenarien, die wir uns als unterschiedliche Ausgänge der Situation ausgemalt hatten höchst wahrscheinlich zu einem Bürgerkrieg führen würden. Um es kurz zu machen: wir von der Zivilgesellschaft trafen in Zusammenarbeit mit führenden Wirtschaftsleuten des Landes sorgfältige Vorbereitungen, das ganze Transportsystem der Philippinen zum Stillstand zu bringen. Keine Flugzeuge, keine Schiffe, keine Busse. Wir planteten, die nationale Wirtschaft

lahmzulegen. Wir standen kurz vor der Ausführung dieses Plans, als sich unerwarteterweise das gesamte Militär auf unsere Seite schlug - und dies setzte das Signal zum Ende des korrupten Estrada-Regime.

Dieses Ereignis lehrte mich eine wertvolle Lektion, die mir unvergesslich bleiben wird. In diesem Augenblick wurde mir klar, dass das Unmögliche Wirklichkeit ist; im Unmöglichen liegt die Zukunft, die geboren werden will. Aus der Perspektive der Vergangenheit und der Gegenwart ist die Zukunft, die kommen will „unmöglich“, fern und nur ein Traum. Aber die Zukunft kann nicht nur eine bloße Fortsetzung der Vergangenheit sein, mag diese uns auch noch so vertraut und vernünftig erscheinen. Die Zukunft wird notwendigerweise in Gestalt eines „Unmöglich“ erscheinen, und nur Menschen mit Visionen und mit tiefer spiritueller Kreativität werden dies wissen und danach handeln können, Visionäre, von ihren Freunden und Lieben oft für verrückt erklärte Individuen. Aber, liebe Freunde, das „Unmögliche“, eine menschlichere Zukunft, die geboren werden will, ruft uns alle auf, der Empire-Cyborg-Matrix zu widerstehen und sie umzuwandeln.

Vom Winter zum Frühling des Lebens

Wir sind hier versammelt im tiefsten Dunkel und in Winterskälte. Das ist ein guter Rahmen für unsere Gespräche und ein ausgezeichnetes Symbol der gegenwärtigen Lage der Welt und der Menschheit. Wir wissen jedoch, dass nach dem Winter der Frühling kommt; und mit ihm die Wiedergeburt der Natur, das Aufblühen der Blumen, des Vogelgesangs, das große Wiedererwachen des Lebens. Auch nach diesem Winter in unserer Geschichte wird es einen Frühling geben. Aber es wird ein Frühling sein, den wir selber schaffen müssen, weil diese Art Frühling nicht von selbst eintritt. Es ist ein Frühling, den wir durch unsere eigene Anstrengung und durch unseren Mut selbst bewirken müssen, durch unsere freie Entscheidung mitzuleiden und sich mit und in der Welt zu engagieren. Es ist ein Frühling, den wir erschaffen können, indem wir die Welt so sehr lieben, dass wir für die Welt und unsere Mitmenschen das Beste aus uns hervorbringen, das wir nur hervorbringen können.

Liebe Freunde, wir sehen der Zukunft ins Auge mit der Gewissheit, dass wir etwas in uns haben, das die Empire-Cyborg-Matrix nicht hat und nie besiegen können wird. Das ist die unbesiegbare Welt des kreativen Geistes. Mit dieser inneren Kraft können wir die gewohnten Bahnen unseres Denkens und Fühlens aufgeben, die der Empire-Cyborg-Matrix die Energie liefern, Gewohnheiten, die sich auf die Welt und alles Lebendige bereits so zerstörerisch ausgewirkt haben. Diese innere Kraft wird uns verbinden und wir werden gemeinsam das „Unmögliche“ wahr werden lassen, um den Zerfall der menschlichen Zivilisation aufzuhalten und eine neue Welt zu schaffen. Nicht weniger als das wird von uns erwartet, wenn wir dieser großen Prüfung der Menschheit gegenüberstehen. Nichts weniger als das.

Ich für meinen Teil werde bis zum letzten Atemzug und gemeinsam mit anderen aus allen Enden der Welt daran arbeiten, eine andere Welt zu schaffen.

Dann werden wir uns wahrhaftig auf den dringenden Weg gemacht haben, um eine neue Zivilisation ins Leben zu rufen, die unseres Planeten wirklich würdig ist und unserer Menschenwürde tatsächlich entspricht.